



Überlebende der Konzentrationslager und Zuchthäuser begründeten im September 1945 die Tradition an die Opfer des Faschismus zu erinnern und ihrer zu gedenken.

**Ihr Schwur ist uns Mahnung:
Nie wieder Faschismus und Krieg!**

Der jährliche Gedenktag wurde seit 1990 als Tag der Erinnerung und Mahnung und Aktionstag gegen Rassismus, Neonazismus und Krieg unter Teilnahme von zahlreichen Initiativen, Organisationen und Parteien und Tausenden Besuchern fortgeführt.

In diesem Jahr möchten wir vom 8. bis 10. September Mitstreiter*innen aus geschichts-, gedenk- und erinnerungspolitischen Initiativen, aus Gewerkschaften, Jugendorganisationen, Schulen, Universitäten und Interessent*innen zu einer Konferenz einladen.

Anliegen der Konferenz ist es, Erfahrungen, auftretende Probleme und künftige Konzepte der Erinnerungsarbeit zu diskutieren, die Zusammenarbeit der verschiedenen Initiativen zu verstärken und zu erweitern.

Unsere Konferenz ist auch eine Antwort auf die Ansage von Rechtspopulisten und Neonazis, die in Jahrzehnten gegen viele Widerstände mühsam errungene Erinnerungskultur als „dämliche Bewältigungspolitik“ abzuschaffen und einen Schlusstrich unter der weiterhin notwendigen Aufarbeitung von Holocaust, NS-Terrors, Vernichtungs-, Rassen- und Raubkrieg. Verfolgung und Widerstand ziehen zu wollen.

Sonntag, 10. September
Tag der Erinnerung und Mahnung
„Aktionstag gegen Rassismus, Neonazismus & Krieg“

11.00 Uhr
„Frühstücksgespräch“ mit antifaschistischen Zeitzeug*innen, bei schönem Wetter im Freien

12.30 Uhr
Ernst- Reuter-Platz (3 Minuten Fußweg)
Antifaschistische Kundgebung im Gedenken an die polnischen Befreier*innen Berlins

Der Einsatz polnischer Soldatinnen und Soldaten bei dem Sturm auf Berlin im Frühjahr 1945 ist zu Unrecht weitgehend in Vergessenheit geraten. Polnische Einheiten kämpften vor allem in Charlottenburg, Moabit und Tiergarten. Besonders viele Opfer forderten die Kämpfe am 1. Mai um die Charlottenburger Chaussee (die heutige Straße des 17. Juni).

Im Anschluss
Antifaschistischer Fahrradkorso
Vorbei an Orten von Widerstand und Verfolgung und gegen die AfD!



Berliner Vereinigung der Verfolgten des Naziregimes - Bund der Antifaschistinnen und Antifaschisten

Magdalenenstraße 19, 10365 Berlin

Tel.: 030 - 55 57 90 83-0

Fax: 030 - 55 57 90 83-8

Mail: berlin@vvn-bda.de

Veranstaltungsort: Technische Universität Berlin

Mathegebäude Straße des 17. Juni 136, 10623 Berlin
Anfahrt: U-Bhf. Ernst-Reuter-Platz (U2)



Eine Anmeldung ist nicht erforderlich, aber über eine kleine Rückmeldung per Mail würden wir uns freuen.

Mit freundlicher Unterstützung von:



Die Veranstaltenden behalten sich vor, von ihrem Hausrecht Gebrauch zu machen und Personen, die rechtsextremen Parteien oder Organisationen angehören, der rechtsextremen Szene zuzuordnen sind oder bereits in der Vergangenheit durch rassistische, nationalistische, antisemitische oder sonstige menschenverachtende Äußerungen in Erscheinung getreten sind, den Zutritt zur Veranstaltung zu verwehren oder von dieser auszuschließen.

Deutschland wiedergutmacht?

Erinnerungskultur im Wandel und vor neuen Herausforderungen

8. bis 10. September 2017
Technische Universität Berlin

- ▼ **Konferenz mit 14 Workshops**
- ▼ **Ausstellungen**
- ▼ **Infotische**
- ▼ **Zeitzeug*innenveranstaltung**
- ▼ **Gedenken an die Opfer des Faschismus**
- ▼ **Antifaschistischer Fahrradkorso**



Wir fragen uns:

- Wie können NS-Menscheitsverbrechen, Holocaust, Widerstand und Verfolgung im öffentlichen Gedächtnis bewahrt und zum Ausgangspunkt einer kritischen Reflexion der Gegenwart werden?
- Woran wird wie erinnert und was wird vergessen in der von Dauer und Wandel geprägten Erinnerungskultur?
- Wie gelingt es mit der Empathie für die Opfer auch die Täter sichtbar zu machen und die gesellschaftlichen Verhältnisse freizulegen?
- Welche Rolle kommt den Nachkommen von NS-Verfolgten bei der Bewahrung der Erinnerung zu?
- Wie können Gedenkstätten als Lernorte zukunftsfähig bleiben, ihre Anstößigkeit und das Unbequeme erhalten und damit eine Quelle gesellschaftlicher „Selbstbeunruhigung“ bleiben?
- Was erwarten wir zur flexiblen Unterstützung zivilgesellschaftlicher Akteure in ihrem im Stadtteil und Kiez verankerten gedenk- und erinnerungspolitischen Engagement vom Senat und von den Bezirksämtern?
- Wie können wir antifaschistische Erinnerungspolitik gegen den europaweiten Rechtsruck in Anschlag bringen?

Freitag, 8. September

18.00 Uhr

Eröffnung durch Hans Coppi
Vorsitzender der Berliner VVN-BdA

Grußwort Volkmar Harnisch (*1926)
VVN-BdA - Prenzlauer Berg
1944 im Alter von 17 Jahren verhaftet

Dr. Detlef Garbe
Leiter der KZ- Gedenkstätte Neuengamme
„Erinnerungskultur zwischen Aufarbeitungsstolz, Unbehagen & Selbstbeunruhigung“

19.00 Uhr

Podiumsdiskussion
„Nicht nur Vergangenheit, auch Gegenwart – Herausforderungen für kritisches Erinnern“
Moderation: Cornelia Siebeck, forscht, schreibt und lehrt zur Erinnerungs- und Gedenkkultur

Stefan Heinz
Mitarbeit am Forschungsprojekt: Gewerkschafter/innen im NS-Staat. Widerstand und Verfolgung 1933-45

Kamil Majchrzak
Vorstandsmitglied, Internationales Komitee Buchenwald-Dora und Kommandos

Petra Rosenberg
Vorsitzende des Landesverbandes der Sinti und Roma Berlin und Brandenburg und der Arbeitsgemeinschaft Berliner NS-Verfolgtenverbände

Anne Allex
Dozentin für Sozialrecht, Autorin, Arbeitskreis „Marginalisierte - gestern und heute!“

Die Abende am 8. und 9. September klingen auf dem Hof im Café A mit Gesprächen und Musik aus.

Samstag, 9. September

10.00 Uhr Frühstück

11.00 Uhr
Impulsreferat Dr. Gideon Botsch
Moses Mendelsohn Zentrum für europäisch-jüdische Studien Potsdam
„Fiktionen gegen Fakten – Zum Umgang der extremen Rechten mit der Geschichte“

Ab 12 Uhr **Workshops, Diskussionen, Gespräche**

12:00 bis 13:30 Uhr
Kein Schlussstrich - Berliner NSU-Untersuchungsausschuss jetzt!
Juliane Lang (NSU-Watch)

Erinnern im öffentlichen Raum: Stolpersteine und Gedenktafeln
Petra Fritsche, Stolpersteinaktivistin und Frieder Böhne, VVN-VdA.

Tempelhofer Feld - 1933 bis 1945 als Täterort
Oliver Gaida, Förderverein zum Gedenken an Naziverbrechen, Tempelhofer Flugfeld 1933-45

„Blinde Flecken“ - Bildung und Gedenken an die Opfer der „Aktion Reinhardt“ (Sobibor; Bełżec, Treblinka)
Kamil Majchrzak, Initiative zur Erinnerung an die Opfer der „Aktion Reinhardt“

Geschichtsvermittlung über digitale Medien
Ingolf Seidel, Agentur für Bildung - Geschichte, Politik und Medien und Matthias Schellenberger - Künstler und Medienpädagoge an der Adolf-Reichwein-Schule

13:30 bis 14:30 Uhr Mittagspause / Mittagessen

14:30 bis 16:00 Uhr
Vergessener Widerstand der Arbeiter?
Stefan Heinz, Arbeitsstelle nationale und Internationale Gewerkschaftspolitik an der FU

Verfolgt bis in die Gegenwart: Sinti und Roma
Petra Rosenberg, Vorsitzende des Landesverbandes der Sinti und Roma Berlin-Brandenburg und Cornelia Kehrt Vorsitzende der VVN-BdA

Stadtteilinitiativen zur Erinnerung an Holocaust, Zwangsarbeit, Widerstand & Verfolgung
Reinhard Wenzel, August Bebel Institut

Erinnern an Opfer rassistischer und rechtsextremistischer Gewalt
Christoph Kopke, Hochschule für Wirtschaft und Recht, Berlin

16:00 bis 16:30 Uhr Kaffeepause

16:30 bis 18:00 Uhr
Vermittlung von Widerstand und Verfolgung an Schulen
Brigitte Kather, Schulleiterin an der Paula-Fürst-Schule, und Utz List, Lehrer an der Ruth-Cohn-Schule

Alternativen zum staatlichen Gedenken - Das Konzept des Offenen Gedenkens
Initiative für einen Gedenkort ehemaliges KZ Uckermark e.V.

Antisemitismus im Kontext von Erinnerungspolitik in der Migrationsgesellschaft
Kreuzberger Initiative gegen Antisemitismus, Zentralwohlfahrtsstelle der Juden in Deutschland

Das Vermächtnis bewahren, das Erbe annehmen: Ein Austausch über das Selbstverständnis der Nachkommen von NS-Verfolgten
Dagmar Knellesen, Dubnow-Institut Leipzig

Bewusst verschwiegene Verfolgte des Nazi-regimes: „Asoziale“ und „Berufsverbrecher“
Anne Alex, „Marginalisierte - gestern und heute!“ und Liane Lieske (Hamburg)

18.00 Uhr **Abschlussplenum** zu Ergebnissen der Workshops